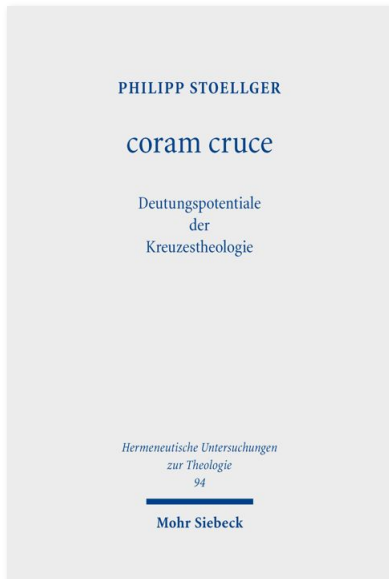


Philipp Stoellger

## coram cruce

### Deutungspotentiale der Kreuzestheologie



2024. XIV, 656 Seiten. HUTb 94

ISBN 978-3-16-162417-9

Leinen 149,00 €

ISBN 978-3-16-163497-0

DOI [10.1628/978-3-16-163497-0](https://doi.org/10.1628/978-3-16-163497-0)

eBook PDF 149,00 €

Die Sondierung der *Deutungspotentiale* der Kreuzestheologie richtet sich als Gesprächsangebot an Gegenwartsdiskurse, um zu klären, wie und unter welchen Bedingungen sie *heute* sinnvoll sein kann: *Kreuzestheologie wird zu phobischen Prolegomena medialer Theologie.*

Für eine mediale Theologie wird ihr *singuläres tremendum et fascinans* entscheidend: das Kreuz als dunkle Unmittelbarkeit, als Ungrund einer Theologie von ganz unten, als *Riss* aller Deutungen, der umso mehr neue Deutungen provoziert. Das Kreuz als Riss markiert das Andere der Medien - und wird zu deren *Öffnung* in Wort, Schrift und Bild vom Kreuz.

Das Kreuz als Pathosformel und Metonymie für den Gekreuzigten provoziert Phobos, Entsetzen und Flucht. Das Abjekt stößt ab; andernfalls wäre das Kreuz bereits vergoldet in Erhöhung und Verklärung. Aber der Phobos entwickelt ungeheure Bewegungsenergie für Logos und Ethos: Deutungspotentiale mit ewigem Nachleben, in Krisenzeiten ganz besonders.

Üblicherweise wird das Kreuz prästabiliert durch allumfassende Deutungsmuster, die dem Kreuz seinen Sinn geben: Sühne, Trinität und Souveränität Gottes. Die Befremdungspotentiale des Kreuzes werden dadurch normalisiert und stillgestellt. Dem treten Labilisierungen und Radikalisierungen der Kreuzestheologie gegenüber.

Wie sind die *konstruktiven* Deutungspotentiale der Kreuzestheologie auszuführen? Wie kann von Gott kreuzestheologisch gedacht und gesprochen werden? Etwa, indem Gott *pathisch* gedeutet wird. Als letztes Refugium der Apathie erscheint der *Geist* meist unberührt von Kreuz und Tod. Nur ist doch gerade der Geist Medium der Pathe Gottes: seiner Leiden und Leidenschaften. Daher wird er als ein verwundeter Geist gedeutet, wenn er denn Geist Christi ist. Wie kritisch das Kreuz für die *Christologie* werden kann, zeigt sich exemplarisch in Karfreitags- und Karsamstagstheologie.

Auf diesem Hintergrund werden zwei Horizonterweiterungen des "Wortes vom Kreuz" entfaltet: *Schrift* vom Kreuz und *Bild* vom Kreuz. Verkörpert die Schrift das Kreuz im Sinn, so verkörpert das Bild das Kreuz vor Augen, in aller Sinnlichkeit des Sinns. Im Rückblick werden *Thesen vom Kreuz* formuliert zur Orientierung des hier riskierten Versuchs, kreuzestheologisch Theologie zu treiben, um die Deutungspotentiale der Kreuzestheologie zu sondieren und zu entfalten.

**Philipp Stoellger** Geboren 1967; Studium der Ev. Theologie und Philosophie; 2000 Promotion; 2006 Habilitation; 2007-15 Lehrstuhl für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Universität Rostock; seit 2015 Professor für Systematische Theologie, Dogmatik und Religionsphilosophie an der Universität Heidelberg; Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg.  
<https://orcid.org/0000-0003-4981-7743>

Jetzt bestellen:

<https://www.mohrsiebeck.com/buch/coram-cruce-9783161624179/>

Telefon: +49 (0)7071-923-17

Telefax: +49 (0)7071-51104